

Hetzjagd durch die dunkle Nacht

Aus einer gottverlassenen Gegend am Lake Mondac geht bei der zuständigen Polizeibehörde ein Notruf ein, der nach der ersten Silbe abrupt endet. Deputy Brynn McKenzie wird beauftragt, der Sache nachzugehen. Im Ferienhaus von Steven und Emma Feldman bietet sich ihr ein Bild des Grauens: Das Paar wurde ermordet, doch neben den Leichen sind auch noch die beiden Einbrecher vor Ort, darüber hinaus Michelle, eine Freundin der Feldmans, die Zeugin des Verbrechens geworden ist. Es beginnt eine wechselvolle und zuerst nervenzehrende Verfolgungsjagd zwischen den beiden ungleichen Paaren. Dabei werden mehrfach aus Verfolgten Verfolger und aus Jägern Gejagte.

Jeffery Deaver hat in seinem neuesten Roman einen wirklich genialen, obgleich simplen Plot gestrickt. In einer menschenleeren Gegend wird die Handlung auf ein "Zwei gegen Zwei" reduziert, wobei es keine diplomatischen Kompromisse geben kann. Michelle und Brynn wissen Bescheid über das Vergehen von Hart und seinem Kompagnon Lewis, letztere können sich naturgemäß keine lebenden Mitwisser leisten. Zeitweise hat man daher das Gefühl, einer Story David Morrells beizuwohnen, doch Deaver bietet definitiv mehr als lediglich reinerische Action. Schließlich gelingt es ihm, die Spannung von Beginn an hochzuhalten und über fünf von sechs CDs in der vorliegenden Hörbuchausgabe immer ein wenig mehr zu steigern. Letzteres ist kein einfaches Unterfangen, da ihm aufgrund des turbulenten Auftakts die Möglichkeit geraubt ist, die Handlung peu à peu aufzubauen. Stattdessen steigt der Puls nach wenigen Minuten bereits auf 180, und Zeit zum Atem holen bekommt man im weiteren Verlauf von "Nachtschrei" auch nicht mehr.

Der sechzigjährige Deaver, ein ehemaliger Anwalt, ist seit zwei Jahrzehnten eine gesetzte Größe in der amerikanischen Thrillerszene. Mehrere Reihen um stets wiederkehrende Protagonisten hat er erfolgreich etabliert, "Nachtschrei" jedoch ist von diesen losgelöst und für sich alleinstehend. Mit der Besetzung der Sprecherrolle durch Michael Hansonis für die Vertonung der deutschen Hörbuchausgabe ist Random House ein Glücksgriff gelungen, da die Lesung durch den Kölner Sänger und Gitarristen qualitativ derart hochwertig ist, so dass die Spannung der Story den Hörer ungefiltert erreicht. Glücklicherweise hat Hansonis seinen Fokus unter anderem auf unterschiedliche Intonierungen der vier Handlungsstränge gesetzt. Der Hörer weiß somit stets Bescheid, wer von beiden Personen innerhalb eines Paares gerade das Wort ergreift oder agiert, sei es Brynn oder Michelle bei den beiden Frauen, sei es Hart oder Lewis bei den beiden Einbrechern.

Deaver spielt in "Nachtschrei" die ganze Klaviatur der psychologischen Thriller-Elemente. Vier Personen, die mit den Optionen "Leben oder Tod" konfrontiert sind, gehen an ihr zuerstes und auch nur so sind ihre Handlungen zu erklären. Der Hörer hingegen wird vom Autor ständig gereizt, sich die eine oder andere Flucht- oder Lösungsmöglichkeit auszudenken, die allerdings von Deaver stets postwendend ad absurdum geführt wird. Somit nimmt der Hörer aktiv an der Verfolgungsjagd teil und fühlt sich als Teil der Story. Die kleinen Unterbrechungen durch die für das Finale benötigte Nebenhandlung werden dennoch nicht als störend empfunden, da sie eine willkommene Unterbrechung und Gelegenheit zum Durchatmen sind.

Ohne zuviel vorwegnehmen zu wollen, erfährt "Nachtschrei" mit dem Ende der vorletzten CD einen inhaltlichen Bruch. Hat sich zuvor alles innerhalb einer Nacht abgespielt, findet mit Beginn der letzten CD ein zeitlicher Sprung statt. Was sich nach einem, eine ganze CD umfassenden Abgesang anhört, ist letztlich ein genialer Coup Deavers, der sich noch eine brillante Wendung hat einfallen lassen, die den Hörer unglücklich an seinen CD-Player fesselt. Nach "Nachtschrei" wünscht sich der Hörer für sein nächstes Hörbuch allerdings garantiert erstmal ruhigere und wenig aufwühlendere Kost!

Christoph Mahnel 15.11.2010